

Abschlussbericht

Projekt:

Euskirchen-Kleinbüllesheim, B-Plan 9

AG: Immobilien Friedhelm Schneider



Stefanie Troll und Niko Bause

03.12.2018

Inhalt

1.	Anlass/ Auftraggeber	3
2.	Lage des Plangebiets	3
3.	Geologischer und bodenkundlicher Hintergrund	4
4.	Archivlage/bereits erfolgte Untersuchungen	5
5.	Vorgehensweise/Ziel der Maßnahme	8
5.1.	Tätigkeiten im Gelände	8
6.	Ergebnis	9

1. Anlass/ Auftraggeber

Die Firma Immobilien Friedhelm Schneider plant auf dem Gelände einen Lebensmittelvollsortimenter zu errichten. Im Nahbereich des Plangebietes waren Bodendenkmäler bekannt, so dass mit weiteren Bodenfunden zu rechnen war. Das Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland ordnete deshalb eine Sachverhaltsermittlung auf dem Gelände an.

Bekannt war bisher ein im Luftbild erkannter Gebäudegrundriss eines Gebäudes unbekannter Zeitstellung, welches aufgrund von römischen Oberflächenfunden auf gleicher Fläche sehr wahrscheinlich römischen Ursprungs ist. Weiterhin kreuzen sich östlich des Plangebietes zwei römische Straßen.

Ansprechpartner: Firma Immobilien Friedhelm Schneider

Bahnhofstr. 2

54608 Bleialf

Herr Schneider, 06555_92020

2. Lage des Plangebiets

Das Plangebiet lag östlich der Luxemburgerstraße und südlich einer Zufahrtsschleife auf die L 182. Südlich schloss sich Bebauung an, nördlich, östlich und westlich befanden sich landwirtschaftlich genutzte Flächen. Das Plangebiet lag in der Gemarkung Kleinbüllesheim (054429), Flur 012 und umfasste einen Teilbereich des Flurstückes 282.



Abb. 1: Ausschnitt TK 50 mit Flurangaben, Quelle: tim-online 2.0



Abb. 2: Plan Auftraggeber

3. Geologischer und bodenkundlicher Hintergrund

Der Untergrund bestand aus Schluff und Ton. Durch die Einwirkung von Staunässe entstand aus dem pleistozänen Löss Pseudogley. Bei dem vorliegenden Bodensubstrat-handelte es sich um eine typische Parabraunerde.

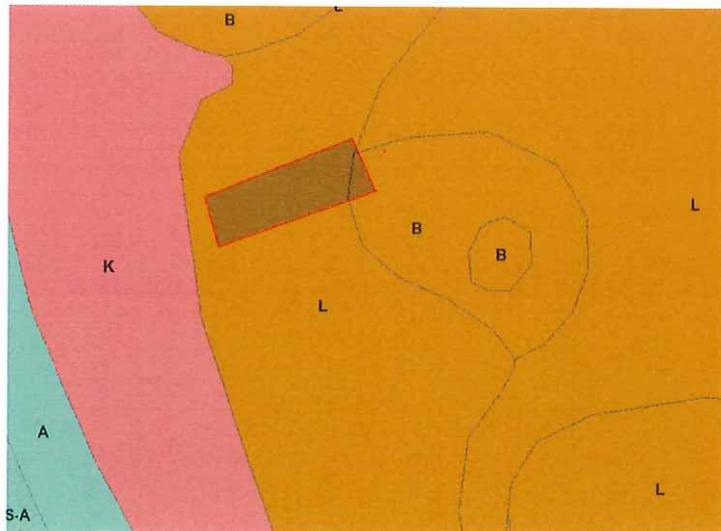


Abb. 3: Bodenkarte mit Lage des Plangebietes, Kartengrundlage:geol.Landesamt

4. Archivlage/ bereits erfolgte Untersuchungen

Es lag eine archäologische Bewertung des Geländes von Frau Dr. Francke (LVR-ABR) vom 03.08.2018 vor.

Zitat:

Unmittelbar westlich des Plangebietes liegt dem LVR-Amt für Bodendenkmal ein Luftbild vor, auf dem an Hand von positiven Bewuchsmerkmalen mehrere Gebäude erkennbar sind. Da die Orientierung der Gebäude von dem jetzigen Infrastruktursystem abweicht und auf Grund der römischen Oberflächenfunde, handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um Gebäude eines römischen Landgutes.

Römische Landgüter sind dagegen anhand des umfangreicheren Fundmaterials auf der Oberfläche sehr gut zu erkennen. Ortsfremde Steine, römische Ziegelfragmente und Scherben lassen auf ein Gebäude eines römischen Landgutes (villae rusticae) schließen. Die römischen Gebäude bestanden entweder aus Stein oder aus auf Steinfundamenten ruhendem Fachwerk oder sind in Pfostenbauweise errichtet, von denen sich nur noch die Pfostengruben im Boden erhalten haben. Sand- und Kalksteine mussten mit großem technischen Aufwand aus der Eifel transportiert werden, daher liefern ortsfremde Steine meistens Hinweise auf Steingebäude oder Steinfundamente.

Römische Landgüter bestanden aus einer Reihe von Gebäuden. Neben festen Wohngebäuden z.T. mit Badeanlagen wiesen Landgüter Stall- und Vorratsgebäude, Brunnen, Zisternen, Werkstätten, Begräbnisplätze, Teiche und Gärten sowie ausgedehnte umliegende Landwirtschaftsflächen auf. Die Landgüter sind durch ca. 2 m tiefe Umfassungsrinnen oder Hecken und Erdwällen begrenzt und können eine Fläche von 1-6 ha umfassen. Häufig finden sich gewerbliche Anlagen und Gräber außerhalb dieser umwehrten Anlagen.

Östlich des Plangebietes kreuzen sich zwei römische Straße, in deren Umgebung oftmals römische Ansiedlungen gefunden wurden.

Aufgrund dieser Erkenntnisse und der Größe der römischen Landgüter ist zu vermuten, dass sich Teile des römischen Landgutes bis in das Plangebiet hineinreichern.

Es ist davon auszugehen, dass sich im Plangebiet bedeutende Bodendenkmalsubstanz erhalten hat, die bei Realisierung der Planung zwangsläufig beeinträchtigt bzw. zerstört würde. Gegen die Planung bestehen deshalb aus bodendenkmalpflegerischer Sicht zunächst Bedenken.

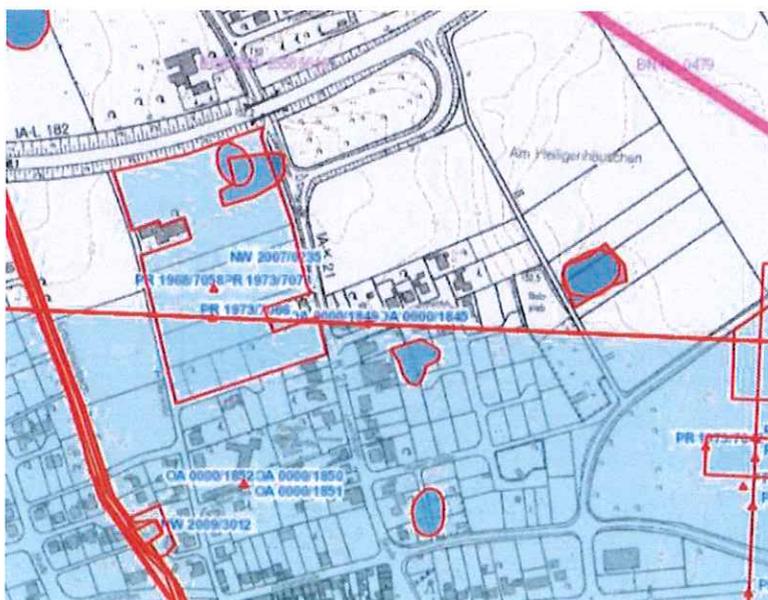


Abb. 4: Aktivitätenverzeichnis Bodeon, Quelle: LVR-ABR

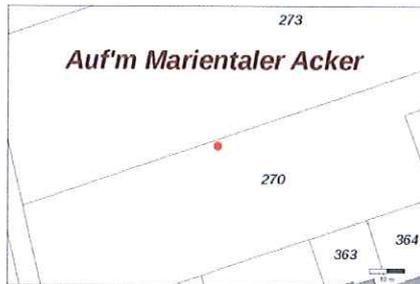
Aktivitätsnummer PR 1973/7066

Ansprache	Datierung
Gebäude	Datierung unbekannt

Dauer der Aktivität 08.08.1973 - 08.08.1973
Anlass der Maßnahme Archäologische Bestandserhebung
Durchgeführte Maßnahme Prospektion; Auswertung Luftbild

Wann	Wer	Was
	Röger, Christoph	Luftbildautor

Nur amtsintern nein
Ortsarchivnummern 0435 001
Verortung



GK-Rechts 2558340,000
GK-Hoch 5616000,000
UTM-Rechts 32346311,909
UTM-Hoch 5616125,112

Aktivitätsnummer NW 2007/0235

Ansprache	Datierung
Dungschleier	Neuzeit, 17.-20. Jh.
Oberflächenfund	Römisch
Oberflächenfund	Römisch, 1. Jh.
Oberflächenfund	Römisch, 4. Jh.

Dauer der Aktivität 01.01.2007 - 31.12.2007
Anlass der Maßnahme Archäologische Bestandserhebung
Durchgeführte Maßnahme Beobachtung / Aufsammlung

Wann	Wer	Was
10.10.2009	Tuttes, Petra: LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	Neu bearbeitet von
	Hilger	Melder
	Tuttes, Petra: LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	Bearbeiter

Nur amtsintern nein
Ortsarchivnummern 0479 008
Ortsbeschreibung Kleinbüllesheim, Luxemburger Straße
Kurzsprache röm. Funde von Ackerfläche mittels Metalldetektor: Sesterz 1. Jh., abgegriffen, unkenntlich - 6 Münzen Valentinian. Dynastie, abgegriffen, unkenntlich - Bronzefingerhut - weitere neuzeitliche Bronzegegenstände des häuslichen Bedarfs (Fingerhut, Ring, Knopf etc.)

Verortung



GK-Rechts 2558231,452 - 2558458,442
GK-Hoch 5615910,631 - 5616198,389
UTM-Rechts 32346209,401 - 32346428,934
UTM-Hoch 5616037,209 - 5616321,528

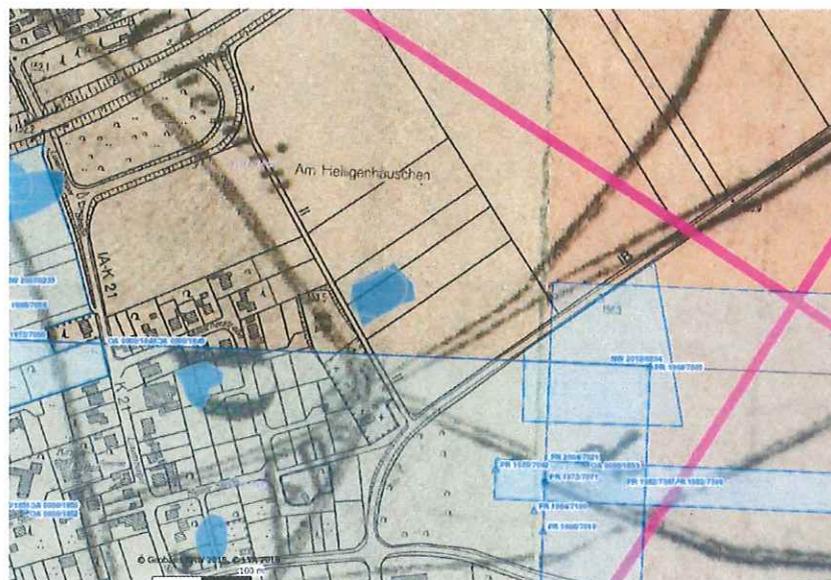


Abb. 5: Tranchot-Plan, pink: römische Strassen, Quelle: Bodeon, LVR-ABR

Auf dem Tranchot-Plan (siehe Abb. 6) war das Gelände als ackerwirtschaftlich genutzte Fläche gekennzeichnet. Es war ein nordwest-südost orientierter Weg zu erkennen, der das Gelände im Osten querte.

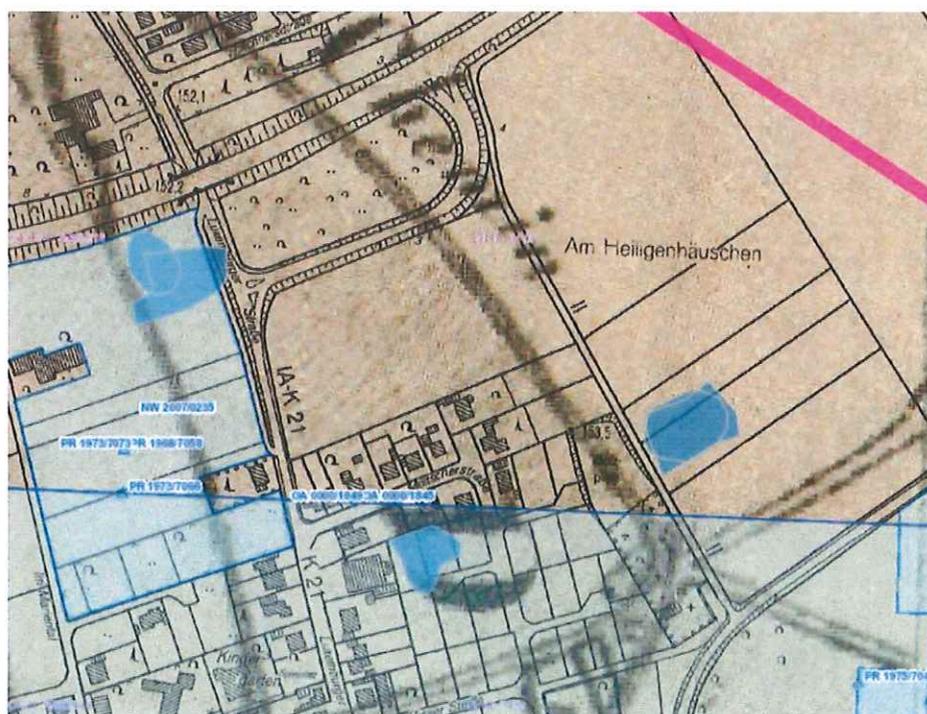


Abb. 6: Tranchot-Plan Quelle:LVR-ABR

5. Vorgehensweise/ Ziel der Maßnahme

5.1. Tätigkeiten im Gelände

Es wurden zwei Suchschnitte angelegt, welche eine Breite von 5 m besaßen. Sie sollten einen ersten Überblick über die Befundsituation ermöglichen. Weiterhin sollte innerhalb der Suchschnitte anhand von Geoprofilen der Bodenaufbau geklärt werden.

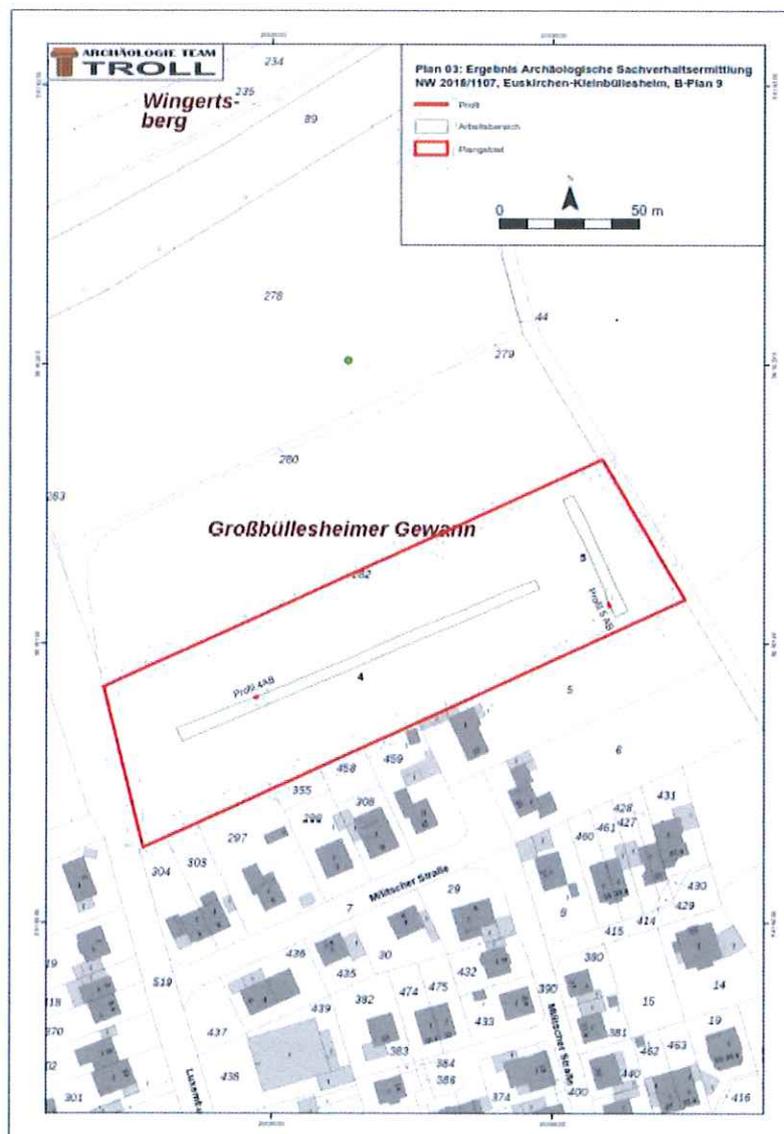


Abb.7: Sondagen AB 4 und AB 5

6. Ergebnis

Am 25.09.2018 wurde mit den Arbeiten begonnen. Die Geoprofile belegten einen unterschiedlichen Bodenaufbau auf der Fläche. Während in Profil 4 AB ein kompletter Bodenaufbau mit einem Al-Horizont über einem Bt-Horizont vorlag, war in Profil 5 AB ein Abtrag des Bodens bis auf den Bv-Horizont zu verzeichnen. Hier lag eine starke Erosion vor. Der aktuelle Höhenunterschied zwischen den Profilen betrug 1,80m, das Gelände besaß ursprünglich wahrscheinlich ein noch deutlich ausgeprägteres Gefälle nach Südwesten.



Abb.8: Höhenlinien auf ALKIS Quelle: tim-online 2.0

Es wurden keine Befunde angetroffen, auch der im Tranchot-Plan verzeichnete Weg wurde durch die Sondagen nicht tangiert.

Eine Ausdehnung der römischen Trümmerstelle auf das Plangebiet konnte nicht festgestellt werden.